



In der Rhön-Kaserne lodern Brände, oberfränkische Feuerwehrleute trainieren ihre Bekämpfung.

FOTO GERD SCHAAR

## „Realistischer geht es kaum“

*Oberfränkische Feuerwehren übten in der Wildfleckener Rhön-Kaserne*

Von unserem Mitarbeiter  
GERD SCHAAR

**WILDFLECKEN** Äußerst zufrieden waren knapp 240 Floriansjünger mit den realistischen Übungsbedingungen beim gemeinsamen Einsatztraining in der Rhön-Kaserne am Freitag und Samstag. Erstmals kamen 28 Feuerwehren aus sieben oberfränkischen Landkreisen zu einer gemeinsamen Übung nach Wildflecken.

Vorbild waren die seit 25 Jahren organisierten Großübungen der Münchner Berufsfeuerwehr, zunächst in Bonndorf auf dem Truppenübungsplatz Hammelburg, seit drei Jahren in der Rhön-Kaserne in Wildflecken.

Die Einsatzleitung bei der Bekämpfung eines nächtlichen Häuserbrands in der zu Zeiten der US-Armee errichteten so genannten „Housing-Area“ hatte am Freitagabend Feuerwehrkommandant Peter Hönninger aus Lichtenfels. Ihm wa-

ren Wehren aus den oberfränkischen Landkreisen Bamberg, Forchheim, Coburg, Kronach, Kulmbach und Bayreuth unterstellt.

Aus Kulmbach rückten auch die 15 Leute des Technischen Hilfswerks an. Die gelernten Pyrotechniker sorgten in stundenlanger Vorbereitungsarbeit für das eindrucksvolle Spektakel am Einsatzort, das der Wirklichkeit in Nichts nachstand. Unfallautos brannten lichterloh. Rauch und Feuerschein drang aus den oberen Etagen der Wohnhäuser. Es knallte und zischte überall.

### Stuntleute in brennender Kleidung

Scheinbar explodierten auch Gasflaschen. Die Täuschung war perfekt. Als besonderes Schmankerl hatte man noch zwei professionelle Stuntleute engagiert, die mit brennender Kleidung laut schreiend aus dem Wohnhaus Nummer 3237 rannten und von den Floriansjüngern gerettet wurden. Echter geht es kaum.

„Es war ein einmaliges Übungserlebnis“, war auch Kommandant

Matthias Eichhorn von der Bsch-Werksfeuerwehr aus Breitengütsbach begeistert. Der realitätsnahe nächtliche Einsatz habe wie am Schnürchen geklappt. „Es waren die besten Übungsszenarien, die wir je hatten“, bestätigten ebenfalls die Lichtenfelder Atemschutzträger Paul Klump und Jan Mirko Bauer.

### Neue Freundschaften

Mit den bis zu der Übung unbekannt Kameraden aus anderen Landkreisen habe die Verständigung prima geklappt. Mitunter seien auch neue Freundschaften entstanden. Schon am Donnerstag rollten die Feuerwehrkonvois Richtung Wildflecken. Übernachtet haben die Floriansjünger in Kasernengebäuden. Unter den 236 Einsatzkräften waren 18 Frauen.

Während der Übungstage herrschte striktes Alkoholverbot. Das Training ging schon in den frühen Morgenstunden los und reichte bis in die späte Nacht hinein. Zum Abschluss gab es am Samstagabend ein

Grillfest. Am Sonntag war die Heimfahrt der Feuerwehren angesagt.

Auch zwei Kripobeamte, Brandfahnder aus Coburg und Hof, hatten sich als Beobachter eingefunden. „Sonst kommen wir stets im Nachhinein, doch jetzt können wir uns einen Eindruck über den Ablauf des gesamten Brandgeschehens von Anfang an machen“, meinten die amtlichen Spurensucher. Zumeist seien technisches Versagen, heiße Herde oder brennende Zigaretten Ursache von Bränden. Brandstiftung gebe es nur in etwa fünf Prozent aller Fälle.

Neben Gebäude-, Keller- und Auto-Bränden wurde technische Hilfeleistung trainiert. Die oberfränkischen Feuerwehrleute wurden erst in der Theorie auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Das Gelernte wurde dann in Übungen praktisch vertieft. Die Teilnehmer beurteilten das Trainingswochenende als sehr gut. Sie wünschten sich eine Fortsetzung im kommenden Jahr. Ob das in die Tat umgesetzt wird, ist aber noch nicht entschieden.